

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärtslich 4.50. — Bezugs-Beiträgen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter, in allen Teilen der Stadt; in Weiblich: die Postämter, in anderen Orten die Postämter, in allen Teilen der Stadt; in Weiblich: die Postämter, in anderen Orten die Postämter, in allen Teilen der Stadt.

Anzeigen-Preis für die Zeilen 20 Bsp. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 25 Bsp. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 35 Bsp. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 Bsp. für deutsche Werbeflächen; 1.50 Bsp. für auswärtige Werbeflächen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entfallender Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abrechnung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichtetem Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 27. Juni 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 322. • 65. Jahrgang.

## Der Tagesbericht vom 27. Juni.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 27. Juni. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei schlechter Sicht war die beiderseitige Artillerie-Tätigkeit an der Front geringer als in den Vortagen. Nur in einzelnen Abschnitten nahm das Feuer zeitweise zu. In den Morgenstunden wurden in dem vorspringenden Lensbogen angreifende starke englische Kräfte unter schweren Verlusten abgeschlagen. In einem Vorfeldgraben beiderseits der Straße Arras-Lens setzte sich der Gezer fest.

Bei Fontaine blieben Vorstöße feindlicher Abteilungen erfolglos. Ebenso scheiterten an mehreren Stellen der Arrasfront Angriffe von Erkundungsabteilungen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Abgesehen von starkem Feuer nordwestlich Craonne, sowie beiderseits der Straße Corbeny-Berry an-Bac hielt sich die Kampfaktivität im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Bahn Lemberg-Tarnopol und an der Karajowka blieb das Artillerie- und Minenfeuer lebhaft. An der Bistalipa brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß mehrere russische Gefangene zurück.

Mazedonische Front.

Im Czerna-Bogen und östlich lebte die Feuertätigkeit zeitweise auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Der Tauchbootkrieg.

40500 Tonnen im Atlantischen Ozean!

W. T.-B. Berlin, 26. Juni. (Amtlich.) Cines unserer U-Boote hat im Atlantischen Ozean neuerdings 8 englische Dampfer mit 40500 Bruttoregistertonnen versenkt und zwar: Die Dampfer „Harbour“ (4572 Br.-R.-L.) mit Hafer und Mais nach Frankreich, „Appledore“ (3843 Br.-R.-L.) mit Hafer und Sen nach England, „City of Berth“ (3427 Br.-R.-L.) mit Stüdgut nach England, „Buffalo“ (4106 Br.-R.-L.) ebenfalls mit Stüdgutladung, ferner einen unbekanntes Dampfer von etwa 12000 Tonnen, der schwer beladen nach Amerika fuhr sowie 3 große beladene Frachtdampfer, von denen einer aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Kopenhagen, 25. Juni. Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Äußern ist der dänische Dampfer „M. T. Nygaard“ auf der Reise von Spanien nach England versenkt worden.

Von einem U-Boot schwer beschädigt.

W. T.-B. Bern, 26. Juni. Nach dem „Matin“ wurde der englische Dampfer „Lora“ in der Nähe der englischen Küste von einem deutschen U-Boot angegriffen und nahm den Kampf auf. Es konnte sich schwer beschädigt den Hafen erreichen.

## Weitgehendes deutsches Entgegenkommen gegenüber Holland.

So ller Ersatz trotz des Fehlens der Verantwortung für die Versenkung der Schiffe im Sperrgebiet.

W. T.-B. Berlin, 26. Juni. (Amtlich.) Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung wegen der am 22. Februar 1917 infolge eines unglücklichen Zufalls durch ein deutsches U-Boot im Sperrgebiet versenkten niederländischen Handelsdampfer sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Der Admiralstabs hatte bekanntlich den niederländischen Reedereien zugesagt, den im Sperrgebiet tätigen Unterseebooten die Schonung dieser Dampfer für den erwähnten Tag durch Funkpruch zu befehlen, dabei aber ausdrücklich hinzugefügt, daß er eine Gewähr für das Auffangen des Funkpruchs durch sämtliche beteiligten U-Boote nicht übernehmen könne. Die Reedereien hatten daraufhin das Auslaufen ihrer Schiffe veranlaßt, anstatt den ihnen als unbedingte Bedingung bezeichneten Termin vom 17. März zu wählen. In der Tat sind die niederländischen Schiffe durch ein U-Boot versenkt worden, das wider alles Erwarten infolge Störung seiner Funk-Apparatur die Befehle nicht erhalten hatte.

Bei dieser Sachlage konnte die deutsche Regierung eine Verantwortung für den auch von ihr lebhaft bedauerten Verlust nicht anerkennen. Sie hat sich jedoch aus Teilnahme und in freundschaftlicher Gesinnung bereit finden lassen zur Abwendung der den Niederlanden durch die Schiffverluste erwachsenen wirtschaftlichen Schäden gleichwertige in Niederländisch-Indien liegende deutsche Schiffe der niederländischen Regierung zur Verfügung zu stellen, wogegen diese die für die versenkten Schiffe zu zahlenden Versicherungssummen herausgeben soll. Die Ersatzschiffe sind für die niederländische transoceanische Fahrt bestimmt und werden erst auslaufen, nachdem unsere Gegner den Flaggenwechsel anerkannt haben. Die deutsche Regierung wird weiter den Befahrungen der versenkten Schiffe, wogegen glücklicherweise niemand ums Leben gekommen ist, den etwa erlittenen Schaden ersetzen. Die niederländische Regierung hat das bei diesen Verhandlungen bewiesene Entgegenkommen der deutschen Regierung mit Dank anerkannt, so daß damit der die Beziehungen der beiden Länder trübende Zwischenfall glücklich erledigt ist.

## Rußland.

Ein ganz richtiges neutrales Urteil über die russischen Offensivansichten.

Über die Aussichten einer russischen Offensive schreiben die „Wasser Nachrichten“ vom 24. Juni: Man darf sich heute wohl die Frage vorlegen, ob die jetzigen Nachhörer der Alliierten trotz ihrer Neugier Interesse an einer baldigen russischen Offensive haben können, deren Scheitern sich mit ziemlicher Sicherheit voraussetzen läßt. Es kann möglich sein, daß Brusilow aus der Seeresmasse einige Armeen zusammendrängt, die angreifsbereit sind. Wie oder würden sich die inneren Verhältnisse Rußlands gestalten, wenn das Unternehmen mißlänge? Ein neuer noch gründlicherer Zusammenbruch wäre unvermeidlich, der die jetzige Regierung untergehen ließe, und dann würde der gefürchtete Sonderfrieden doch zustande kommen. Von diesem Gesichtspunkt aus müßten die Mittelmächte eigentlich wünschen, daß es der Kraft Kerenskis und Brussilows gelänge, die Massen zum Sturm mitzureißen.

### Durchsichtige Reuterlügen.

W. T.-B. Berlin, 26. Juni. (Amtlich.) Reuter verbreitet die Nachricht, daß deutsche Flieger an der Nordfront, südlich Smorgon, über den russischen Linien Flugblätter folgenden Inhalts abgeworfen haben: „Wir danken euch für die lange Ruhe und eure Verdrüßung, die uns gestiftet haben. Truppen an die Westfront zu bringen, um der englisch-französischen Offensive standzuhalten. Jetzt haben wir haben genug. Wir werden den Kampf wieder aufnehmen und auf alle eure Soldaten schießen, die sich mit uns anbiedern wollen.“ — Diese Meldung ist von Anfang bis zu Ende erlogen.

### Der Kampf um Krieg und Frieden.

— Stockholm, 26. Juni. Ein in Stockholm aus Petersburg eingetroffener bekannter Gelehrter und politischer Schriftsteller berichtet über seine Eindrücke über die politische Lage in Rußland: Bis Ende Mai wäre die Idee eines Sonderfriedens in weiten Kreisen der russischen Bevölkerung vollständig zu nehmen gewesen. Dann trat ein gründlicher Meinungsumschwung ein für den verschiedene Momente geltend gemacht werden. Ein wesentlicher Umstand ist das Fehlen irgend welcher militärischen und wirtschaftlichen Vorkehrungen für die Abrüstung. Durch die Überdehnung des Landes mit der Arbeit entsohnten und zahllosen Truppen bedeute ein schneller Friede eine große Gefahr, da seine unvermeidliche Folge die völlige Anarchie sein würde. Die verschiedenen kleinen Stadtrepubliken, die Schöpfungen der Volksherrschaft sind, werden in Petersburg nicht ernst genommen. Allerdings sucht die bürgerliche Presse die Zustände schwarz in schwarz zu malen. Der innere Zerfallsvorgang arbeitet jedoch nur langsam und dürfte ohne äußeren Druck nicht so bald zum Zusammenbruch führen, der allerdings auf die Dauer unvermeidlich ist. Von einschneidender Bedeutung sind dagegen die Loslösungsbestrebungen der Fremdböller, die an Anfang und Stärke ständig zunehmen.

### Rußland und die Geheimdokumente.

— Stockholm, 26. Juni. (Ab.) Die aus Petersburg gemeldet wird, begibt sich dieser Tage im Auftrag der provisorischen Regierung der Petersburger Rechtsanwältin Schastikow nach Westeuropa, um, wie es in seinen Instruktionen wirklich heißt, an Ort und Stelle eine genaue Untersuchung der diplomatischen und politischen Verträge des alten Regimes anzustellen und etwaigen gegenrevolutionären Versuchen entgegenzutreten. Die Spezialmission bezieht sich gleichzeitig auf Nachforschungen nach diplomatischen Aktenstücken, deren Gegenstände in Petersburg nicht auffindbar sind.

### Die Revision der Ententeverträge.

— Stockholm, 26. Juni. (Ab.) Nach Petersburger Meldungen erklärte Tsereteli den Vertretern des Arbeitervates gegenüber, daß sämtliche von der alten Regierung mit

den Alliierten abgeschlossenen Verträge, ausgenommen den Londoner Vertrag vom 14. September 1914, aufgehoben seien. Die provisorische Regierung schließe mit den Alliierten neue Verträge, welche die hauptsächlichsten Interessen der Alliierten berücksichtigen, aber auch dem neuen Standpunkt des russischen Volkes in der Kriegs- und Friedensfrage vollauf Rechnung tragen.

### Ein Ultimatum der Ukrainer.

Br. Berlin, 26. Juni. (Ab.) Die Spannung zwischen der Ukraine und der Petersburger Regierung hat sich laut „L.-A.“ in den letzten Tagen zuzespitzt. Die von Kiew nach Petersburg gerichteten Forderungen tragen die Form eines Ultimatus und verlangen die feierliche Verkündung der Selbstständigkeit der Ukraine, sofortige administrative Trennung der zwölf ukrainischen Gouvernements von Petersburg und Bildung einer selbstständigen ukrainischen Armee. Die Forderung wurde von Petersburg abgelehnt. Die Petersburger Zeitungen meinen, in der Ukraine sehe der Bürgerkrieg vor der Tür.

### Gutschkow an der Südwestfront.

W. T.-B. Bern, 26. Juni. „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Der frühere Kriegsminister Gutschkow reiste trotz des schlechten Gesundheitszustandes an die Südwestfront ab, wo er bis zum Kriegsende verweilen will.

### Geschworene bei den Kriegsgerichten!

W. T.-B. Petersburg, 25. Juni. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die vorläufige Regierung heißt die Neuernennung der Kriegs- und Armeegerichte, die die Teilnahme von Geschworenen vorsehe, die in gleicher Zahl einerseits den Offizieren und Angestellten der Kriegsamter und andererseits den Soldaten entnommen werden sollen, gut.

### Der Interimsauschluß gegen die Dumaauflösung.

W. T.-B. Stockholm, 25. Juni. Nach „Kuhinja Rossa“ trat am letzten Samstag der Interimsauschluß unter dem Vorsitz von Rodzianko zusammen, wobei jedoch die Progressivisten und die Kadetten fehlten. Am eröfnete die dem Arbeiter- und Soldatenrat vorgeschlagene Auflösung der Duma und sprach sich dahin aus, daß diese Frage der Lauf der Mandate oder Dumamitglieder nicht entschieden werden könne. Die vorläufige Regierung sei nicht berechtigt, die Duma aufzulösen.

## Die Lage im Westen.

### Die Westfront am 25. Juni.

W. T.-B. Berlin, 26. Juni. An der flandrischen Front herrschte am 25. Juni rege Artillerie- und Fliegertätigkeit. Die deutsche Artillerie setzte mit beobachtetem gutem Erfolge die Bekämpfung der englischen fort. Feindliche Bewegungen und Ansammlungen wurden gestört. Schweres Fernfeuer rief in Armentières zahlreiche Munitionsvände und einen Fabrikbrand hervor. Auch in Ypern wurde eine große Explosion mit nachfolgendem Brand beobachtet.

An der Arrasfront fanden in der Nacht zum 25. Juni sowie in der Nacht zum 26. Juni mehrfache Patrouillenzusammenstöße und erbitterte Gefechte kleinerer Abteilungen statt. Deutscherseits wurden mehrfach Gefangene eingebracht. Die Engländer fühlten nach anhaltendem Zerstörungseifer mit Patrouillen bis zu Kompaniestärke gegen den Lensbogen vor, die im allgemeinen abgewiesen wurden. Ein bei Givenchy um 11 Uhr abends in den deutschen Graben vorgedrungenen englischer Stoßtrupps wurde sofort hinausgeworfen. Westlich Fontaine gelang es den Engländern am 25. Juni überraschend in Kompaniebreite in die deutsche Stellung einzudringen. Sofort einsetzende Gegenangriffe hatten Erfolg. Der Kampf ist noch im Gange.

An der Aisnefront oberteten die Franzosen erhebliche Menschenmassen für die Wiedereroberung der Bergnahe nordwestlich von Hurtebise Ferme. Die Opfer stehen in keinem Verhältnis zu den erzielten Gewinnen.

In der West-Champagne war bei sehr guter Sicht die Artillerie- und Fliegertätigkeit rege. Schwerstes französisches Flachfeuer wirkte weit in das Hintergelände der deutschen Stellungen. Die deutsche Artillerie nahm mit bestem Erfolge den Kampf gegen die Franzosen auf. Zahlreiche Brände und Explosionen wurden beobachtet.

### Die Unwahrhaftigkeit der französischen Berichterstattung.

W. T.-B. Berlin, 26. Juni. Der Frankreichs-Dienst vom 24. Juni, 10 Uhr vormittags, gefüllt sich darin, die Wahrhaftigkeit der deutschen Heeresberichte anzuzweifeln. Der deutsche Heeresbericht vom 22. Juni soll lediglich die von den Franzosen zugegebenen deutschen Erfolge bei Bourailon und am Bülberg gebracht haben, dagegen die Gewinne, die die Franzosen im Gegenangriff machten, unterschlagen haben. Eine Zurechnung des französischen Publikums fällt bekanntlich der französischen Regierung leicht, da sie es bisher

konnte, ihrem republikanischen und demokratischen Goffe die Bestürze der deutschen Heeresberichte zu verbieten. In neutralen Ländern dürfte dieses Zensurverfahren schwerer zu sein, da ein Blick in den deutschen Heeresbericht vom 22. Juni genügt, die Unwahrscheinlichkeit der französischen Behauptung zu erkennen. Im deutschen Heeresbericht vom 22. Juni heißt es über den französischen Gegenangriff bei Baugailon: „Nach zähem Nahkampf verdrängten die Franzosen unsere Kruppen als einem Teil der Höhen nördlich von Baugailon“; und über die französischen Gegenangriffe am Böhlerberg schreibt der Heeresbericht vom gleichen Tage: „Während der Nacht setzten der Seguer sieben heftige Gegenangriffe an, die ihn nur unwesentliche Erfolge brachten.“ Im übrigen wollen wir nicht verpassen: Am 18. April schickte die Franzosen als Angriffsziel des ersten Tages über die Linie Rancou-Rocombiers hinaus vor. Am 26. Juni ereignet sich der französische Frontdienst über die Frage, ob in dem Höhenlande weiter südlich dieser Linie einige Werke mehr oder weniger im Gegenangriff von den Deutschen zurückgerückt wurden.

**Verzicht des französischen Hauptquartiers auf russische Hilfstruppen?**

W. T.-B. Stockholm, 27. Juni. (Drahtbericht.) Die „Stockholms Tidningsbladet“ teilt das Gerücht mit, daß sich das französische Hauptquartier gegen die Sendung weiterer russischer Verstärkungen an die französische, belgische und die Salonikifront ausgesprochen hat. Auch will man die russischen Truppen im Grenzgebiet wieder heimzuführen.

**Magnahmen der französischen Regierung gegen die Friedenspropaganda.**

W. T.-B. Paris, 27. Juni. (Drahtbericht. Agence Havas.) Die „Globe“ hat am Dienstag in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, der die tätige und kräftigste Unterdrückung der Friedenspropaganda durch Verteilung friedensfeindlicher Schriften sieht.

**Der Krieg gegen Italien.**

**Eine italienisch-französische militärische Konferenz.**

W. T.-B. Paris, 27. Juni. (Drahtbericht. Agence Havas.) In Saint Jean de Maurienne fand eine militärische Beratung statt, an der Generalissimo Cadorna, der englische General Radcliffe sowie die Generale Foch und Fernin teilnahmen. Obwohl die größte Zuzüchtigung über den Gegenstand der verhandelten Fragen geboten ist, ist doch so viel erreicht, daß die beiden Armeen ein Einverständnis über die Art der Zusammenarbeit der französischen und italienischen Truppen bei Beginn der Operationen in Kleinasien und an den heiligen Stätten gekommen sind. Sie haben auch die Lage geprüft, die sich auf dem Gallon infolge der jüngsten Ereignisse in Griechenland ergeben hat, und studierten endlich die Pläne einer allgemeinen Offensive, die die Alliierten jetzt gleichzeitig benutzten, da es mehr als gewiß scheint, daß Italien demnach in der Lage sein wird, auch selbst die Offensive zu ergreifen.

W. T.-B. Rom, 27. Juni. (Drahtbericht. Agenzia Stefani.) Nach der Zusammenkunft in Saint Jean de Maurienne kehrt Cadorna nach Turin zurück und reiste sofort nach dem Kriegesgebiet ab.

**Der Krieg gegen England.**

**Chamberlain bereitet auf eine Niederlage vor!**

Der Schweizer Allgemeine Volksdienst meldet aus Kopenhagen: Der Leiter des englischen Zivildienstes, Chamberlain, hat erklärt, die russische Revolution habe das Glatte, daß sie den Verbündeten die Verantwortung für ein Scheitern des Krieges abnehme. Der Friede könne nicht mehr als eine Niederlage der Verbündeten und als ein aus eigener Kraft gewonnener Sieg der Mittelmächte angesehen werden. Das englische Volk wird als auf einen erfolglosen Ausgang des Krieges bereits vorbereitet.

**Wichtige Erklärungen Lloyd Georges?**

W. T.-B. Amsterdam, 26. Juni. „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London, daß Lloyd George am Freitag in Glasgow eine wichtige Rede über den Krieg und die Kriegsziele der Alliierten halten wird.

**Der ernste Charakter der Unruhen in Cork.**

W. T.-B. Amsterdam, 26. Juni. „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London, daß die Unruhen in Cork sehr ernster Natur waren. Die Sinnfeiner hatten die Stadt am Samstag früh vollständig in ihrer Macht. Die Menge begann die Gebäude zu zerstören, als eine Abteilung der Polizei mit aufgestellten Bajonetten herandrückte. Die Polizei mußte sich, nachdem mehrmals gefeuert worden war, zurückziehen. Sie erhielt Verstärkungen, worauf der Kampf mit wechselndem Erfolg fortgesetzt wurde. Schließlich wurde Militär zu Hilfe gerufen.

**Festsetzung von Lebensmittelhöchstpreisen in England.**

W. T.-B. London, 27. Juni. (Drahtbericht. Reuters-Nachricht.) Der neue Lebensmittelminister Lord Rhonda gab eine genaue vollständige Kontrolle der Lebensmittel durchzuführen. Er wird Höchstpreise festsetzen, durch die der Gewinn in jedem Stadium der Erzeugung und Verteilung begrenzt wird. Die Preise sollen auf der Grundlage der gegenwärtigen Kosten berechnet werden, wozu dann der normale vor dem Kriege übliche Gewinn hinzukommen wird.

**Ein Gefecht zwischen türkischen und russischen Seestreitkräften.**

**Der amtliche türkische Bericht.**

W. T.-B. Konstantinopel, 27. Juni. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht vom 26. Juni. An der Dialekroat am linken Flügel wurden die englischen Automobile, welche versuchen, sich unseren Vorposten zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im persischen Grenzabschnitt finden Zusammenstöße mit russischen Abteilungen zu unseren Gunsten aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden zeitweise Infanterie-Gegenangriffe statt. Schwarzes Meer: Ein Teil unserer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni

eine Unternehmung nach der russischen Donaumündung aus. Der feindliche Buchturm und die Feststation auf der Schlangensinsel wurden zerstört. Unser Landungsflottille erbeutete auf der genannten Insel ein Maschinengewehr und eine Anzahl Waffen. Es geriet feindliche Geschütze und schickte mit 11 Gefangenen an Bord zurück. Auf der Rückfahrt verhafteten russische Dampfschiffe und Zerstörer, unsere Seestreitkräfte abzuscheiden. Zu dem entstandenen Gefecht erzielten unsere Streitkräfte auf große Entfremung Zweifel auf einem feindlichen Zerstörer. Ein Marine-Kugelhieb warf erfolgreich Bomben auf die feindlichen Linienfahrzeuge. Unsere Seestreitkräfte und das Flugzeug sind unbeschädigt zurückgekehrt. Besonders tat sich die „Midi“ hervor.

**Die Ereignisse in Griechenland.**

**Das Kabinett Venizelos im Entstehen.**

W. T.-B. Paris, 27. Juni. (Drahtbericht.) Das Kabinett Venizelos wird am Mittwoch gebildet. Die Ministerliste ist heute vorgelegt worden. Die Stadt ist ruhig.

**Eine Abgrenzungslinie im Epirus.**

W. T.-B. Bern, 26. Juni. „Progrès de Lyon“ meldet aus Athen, im Epirus sei eine Grenze festgesetzt worden zur Trennung der von den Italienern besetzten und der Nationalregierung unterstehenden Gebiete. Demnach scheine die Gefahr von Zwischenfällen ausgeschaltet zu sein.

**Die Stockholmer Sozialisten-Konferenz.**

**Die Verschiebung der allgemeinen Stockholmer Konferenz.**

Berlin, 27. Juni. (36.) Die Verschiebung der allgemeinen Stockholmer Konferenz durch den russischen Arbeiter- und Soldatenrat hat, wie dem „Vorwärts“ aus Stockholm berichtet wird, ihren Grund lediglich in dem Ausbleiben der englischen und französischen Delegationen zu dem festgesetzten Termin in Stockholm.

**Die Neutralen.**

**Der neue schweizerische Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten.**

W. T.-B. Bern, 26. Juni. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung einen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten bestellt, bestehend aus den Herren Bundespräsident Schulthess, Vizepräsident Calonder und Bundesrat Ador.

**Die Wahl Adors und Deutschland.**

W. T.-B. München, 27. Juni. (Drahtbericht.) Die „Münch. Neuest. Nachr.“ schreiben zur Wahl Adors zum Leiter des politischen Departements im Schweizer Bundesrat: Man wird sich in der Schweiz wohl keinen falschen Vorstellungen über das Echo hingeben, das die Wahl Adors zum Bundesrat in Deutschland finden wird. Dieses Echo wird sich voraussichtlich noch verschärfen, nachdem Ador tatsächlich die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übertragen worden ist. Niemand will sich bei uns in die inneren Angelegenheiten der Schweiz einmischen, aber man wird in der Schweiz begreifen müssen, was der Name Ador nach allem, was sich seit Kriegsbeginn an ihn knüpft, für uns bedeutet. Die Ador seine Neigung zur Entente mit einer streng neutralen Aufsführung zu vereinigen gedenkt, darüber haben wir kein Urteil. Wir wollen hoffen, daß es den Vertretern der unbeeinträchtigten schweizerischen Neutralität an Kraft nicht gebrechen wird, um die Politik der Schweiz in fester Richtung zu halten. Wir sprechen aber aus, was heute weiteste politische Kreise in Deutschland denken, wenn wir sagen, daß uns die mit der Wahl Adors einsetzende Entwicklung zu großer Reserve gegenüber der Schweiz veranlassen wird, als wir selber dies wünschen. Am 24. Juni schrieb der „Zemur“-Hoffmann geht, um Ador Bloß zu machen. Damit ist ausgesprochen, welche Erwartung die Entente an diesen Personwechsel knüpft, und wir werden ihn darnach einschätzen haben.

**Eine erneute Versicherung der Neutralität Spaniens durch Dato.**

W. T.-B. Madrid, 27. Juni. (Drahtbericht. Havas.) Ministerpräsident Dato erklärte: „Die öffentliche Meinung hat die getroffenen Maßregeln günstig aufgenommen. Die Demurrage war überall von verdächtigen Elementen ausgeht worden. Die Minister haben die ängstliche Maßregel ergriffen, um die öffentliche Ordnung und Ruhe zu bewahren, die die Regierung um jeden Preis aufrecht erhalten wird. In der äußeren Politik hat sie ebenfalls Maßnahmen getroffen, die infolge der Übertreibungen in den Berichten der Zeitungen über die internationale Lage notwendig wurden; diese Übertreibungen waren sogar geeignet, eine Trübung des Verhältnisses zu anderen Ländern herbeizuführen und die Neutralität Spaniens aufs Spiel zu setzen. Wir denken nicht daran, unsere Neutralität aufzugeben.“ Der Ministerpräsident versicherte schließlich, daß auf der ganzen Halbinsel völlige Ruhe herrsche. — Der Ministerrat wird am Mittwoch in Madrid zusammentreten.

**Die Krise in China.**

W. T.-B. Rotterdam, 26. Juni. (Drahtbericht.) Die „Morning Post“ berichtet aus Tientsin vom 26. Juni, daß Litschinghoi sich bereit erklärt hat, Ministerpräsident zu werden. Es ist aber zweifelhaft, ob er imstande sein wird, das Kabinett zu bilden. Man glaubt, daß seine Ministerpräsidentenschaft mehr einen Übergang bildet und er dann von einem Anhänger der Willkürpartei ersetzt wird. Die Nachrichten aus dem Süden klingen beruhigender, da die Kruppen sich vor einem Kriege scheuen.

**Aus den verbündeten Staaten.**

**Die Annahme des österreichischen Haushaltsplans.**

W. T.-B. Wien, 26. Juni. (Abgeordnetensaal.) Der Leiter des Finanzministeriums Dr. Fich. v. Wimmer kündigt bei Besprechung der Kreditkommission

auf 6 Milliarden zu und sagte, es sei anzunehmen, daß man mit diesen Beträgen während der nächsten vier Monate ausreiche. Der Minister stellte ferner die augenscheinlichen Erfolge der 8. Kriegsanleihe fest, die ein Ergebnis von sicher 5 Milliarden habe. Er sagte: Der Erfolg ist durchaus echt. Die Notenpresse wird für die Zwecke der Kriegsanleihe nicht in Anspruch genommen. Es kam auch bisher bei der Kriegsanleihe die Zinsanspruchnahme der Notenbanken und Kriegsdarlehenlofen für Zwecke der Kombustion so gut wie gar nicht vor. Der Erfolg der 8. Kriegsanleihe zeigt, daß wir die Kraft und den Willen haben, durchzuhalten. (Lebhafte Beifall. Der Redner wurde beglückwünscht.)

W. T.-B. Wien, 27. Juni. (Drahtbericht.) Das Abgeordnetenhaus hat den vorläufigen Haushaltsplan in zweiter Lesung mit 292 gegen 150 Stimmen angenommen. In einer Oberbühnenbesprechung wurde vereinbart, der Regierung bekanntzugeben, daß man es für zweckmäßig hält, die Delegationen im Juli einzuberufen.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Gemahlin des deutschen Botschafters v. Rühlmann ist am 26. Juni in Konstantinopel nach schwerer Krankheit infolge Typhus, zu dem nach Lungenerkrankung trat, gestorben. Die Trauer in den türkischen und den deutschen Kreisen in der Gesellschaft ist allgemein.

\* Der Verfassungsausschuss des Reichstags ist laut „Vorwärts“ von seinem Vorsitzenden Scheidemann für den 8. Juli einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge zur Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts in den Bundesstaaten.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

— Die evangelisch-lutherischen Gemeindevorstände haben sich unter sehr geringer Teilnahme abgespielt. Erschienen doch in manchen Gemeinden kaum ein Dutzend Wähler. Die von den lutherischen Parteien vereinbarte Kompromißliste ging glatt durch.

— Auf dem Wochenmarkt herrschen fortgesetzt kummernswürdige Zustände. Auch heute wieder ging die Nachfrage weit über das Angebot hinaus, und die Preise in Gemüse sowohl wie in Obst waren die vielfach schon beklagten außerordentlich hohen. Die Richtpreise werden so ziemlich von allen Händlern bei jeder gesamten Woche überschritten, und wenn die Marktbehörde auch in jedem einzelnen Fall gar zu gern einschreiten möchte, so kann sie das doch bei der heutigen Marktlage nicht wagen, wenn sie Wiesbaden nicht der Gefahr aussetzen will, ganz von der Zufuhr abgeschnitten zu werden. Hesse hat wieder seine Grenzen hermetisch gesperrt und läßt nichts durch. An den Verkaufsständen der Stadt gab es heute wieder einmal eine ziemlich Auswahl von Gemüse. Zu haben waren Karotten zu 35 Pf. für 3 Gebund, Kohlrabi das Stück zu 15 Pf., Rettich das Stück zu 10 und 15 Pf., Meerrettich die Stange zu 80 Pf. bis 1 R., Schlotter (Zwiebeln) das Gebund zu 15 Pf., Tomaten das Pfund zu 1,40 R., Kürben (Spinat) 2 Pfund zu 25 Pf.

— Personal-Nachrichten. Dem Oberpostsekretär Becker in Wiesbaden wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

— Die Kriegserfenschaft für Sauerkraut hat mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers bestimmt, daß Frühweizkoll auch in diesem Jahre an Sauerkraut verarbeitet werden darf, da dieses Erzeugnis vielfach dem Frühweizkoll vorgesogen wird. Das Frühweizkoll-Sauerkraut kann bei seiner nur beschränkten Haltbarkeit nicht rationiert werden. Auch einen einheitlichen Höchstpreis dafür festzusetzen, ist nicht möglich, weil die Preise für den Frühweizkoll innerhalb des Deutschen Reiches sehr verschieden sind und mit dem Fortschreiten der Ernte ständig sinken.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 867 liest mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 848 und der Sächsischen Verlustliste Nr. 418 in der Tagblattskanferhalle (Auskunftsstelle) sowie in der Zweigstraße Bismardring 19 zur Einsichtnahme auf.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

W. Biebrich, 27. Juni. Mit dem gestrigen Tage hat Herr Baldmann in Biebrich seine Personenboote an Rainger Herren verkauft. Herr Baldmann hat vor 80 Jahren das damals noch recht unbedeutende Unternehmen übernommen und es zu großer Blüte gebracht. Bei Beginn des Krieges wurden die Fahrten nach und nach eingeschränkt und in diesem Jahre unter der Ungunst der Verhältnisse ganz eingestellt. Das Gütergeschäft und das Expeditionsgeschäft wird Herr Baldmann in der feierlichen Weise weiterführen.

**Nachbarstaaten u. Provinzen.**

**Oestliches Holz nach England?**

PMK. Darmstadt, 26. Juni. Eine dringliche Anfrage hat der Abg. Dorich in beiden der zweiten Kammer zugehen lassen. Er wünscht Auskunft, ob es der Regierung bekannt sei, daß aus den Großherzoglichen Staatswaldungen geschlagene Holz in größerem Umfang nach holländische Agenten angekauft wurde, das voraussichtlich bestimmt sei, nach Holland und von da nach dem feindlichen Ausland, insbesondere nach England, befördert zu werden, und was gedenkt die Regierung zu tun, um eine derartige Auslandsverfendung zu verhindern.

**Neues aus aller Welt.**

Ein neues Verfahren zur Herstellung künstlicher Glieder. W. T.-B. Wien, 26. Juni. Die „Rouge“ berichtet, zeigte der Zürcher Chirurg Professor Sauerbruch in der letzten Sitzung der Gesellschaft für Ärzte ein von ihm entbedes operatives Verfahren, welches bezweckt, willkürlich bewegbare Ersatzglieder für amputierte Glieder mit Hilfe lebender Knorpelzellen herzustellen.



# Anmeldung zur Landsturmrolle

(Stadtkreis Wiesbaden).

Die in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1900 geborenen Landsturmpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich am Freitag, den 29., und Sonnabend, den 30. Juni cr., vormittags von 8—12 1/2 Uhr und zwar:

- 1) Diejenigen mit den Anfangsbuchstaben A—K auf Zimmer 51' und
- 2) Diejenigen mit den Anfangsbuchstaben L—Z 38b

des Rathhauses unter Vorlage ihrer Geburtsurkunde oder anderer behördlicher Urkunden (Zivilstandsakte, Arbeitsbuch) zu melden. F 455  
Wiesbaden, den 25. Juni 1917.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, wiederholte Bestandserhebung und Enteignung von Dekillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen und freiwillige Ablieferung von anderen Brennergeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) sind in dem städtischen Amtsblatt erschienen und können in der Metallsammlung eingesehen werden.

Die entsprechenden Formulare zur Anmeldung sind an der Metallsammlung zu erheben und ausgefüllt bis zum 1. Juli d. Js. abzuliefern. F 455

Wiesbaden, den 18. Juni 1917.

Der Magistrat.

## Fahrplanänderungen.

Vom 1. Juli ab treten auf der Nebenbahn Wiesbaden-Langenschwalbach bei den Abendzügen folgende Fahrplanänderungen ein:

4063	4071			4050	4060	4068
612	812	ab	Wiesbaden	an	712	1012
612	812	"	Landesdenkmal	ab	712	1012
712	812	"	Waldstraße	"	612	1012
712	812	"	Dogheim	"	612	912
712	812	"	Chausseehaus	"	612	912
712	812	"	Eiserne Hand	"	612	912
712	812	"	Sahn-Wehen	"	612	912
712	812	"	Waldenstadt	"	612	912
712	812	an	Langenschwalbach	ab	512	912

Der Sonntags-Perionenzug 4066 (Langenschwalbach Abfahrt 84, Wiesbaden Ankunft 911) fällt aus.

Auf der Strecke Wiesbaden-Niederhaußen wird der Perionenzug 1583 zur Aufnahme des Anichstresses von Mainz ab Wiesbaden 5 Min. und ab Jggst 4 Minuten später gelegt. Wiesbaden ab 712, Niederhaußen Ankunft 712 abends.

Mainz, den 25. Juni 1917.

F177

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

## Wehr-Institut für Damen-Schneiderei und Putzmachen.

Der Unterricht in der Damen-Schneiderei ist in 6- und 13wöchentl. Kursen, im Putzmachen: Kursus 50 Stunden. Anfang neuer Kurse täglich.

Marie Wehrbein,

Mauritiusstraße 7, II. (im Hause der Vereinsbank).

## Fuhrwerks-Inventar-Bersteigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft versteigere ich zufolge Auftrags morgen Donnerstag, den 28. Juni,

vormittags 11 Uhr beginnend, im Goldsteintal an der Pfeifferschen Scheune zu Sonnenberg,

Rambacher Straße,

folgendes Fuhrwerks-Inventar, als:

leichter Erntewagen mit allem Zubehör, städtischer Wagen, Gespannwagen, Flugolaren, 2 Schritten, Pflüge, Eggen, 2 vollrändige Pferdegeschirre und sonstige Deconomiegerätschaften

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2448. 22 Weltlichstraße 22. Gebrüder 1897.

# Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in großer Vielseitigkeit auf Lager.  
Bestellungen werden sofort erledigt

## S. GUTTMANN

Telefon 6365

## Trauerkränze

zu großer Auswahl zu billigsten Preisen  
Ebensen billig, Herderstr. 17, Ecke Luxemburgplatz.  
Telephon 3259.

**Harte Haut.** Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Rächte. Erfolg garantiert. Rächungen weisen zurück. Niederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

## Freidener-Verein Wiesbaden



Montag, 2. Juli 1917, abends 9 Uhr, im „Sater Rhein“, Bleichstraße 5, 1:

### Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bewilligung unvorhergesehener Ausgaben.
  - 2) Vereinsangelegenheiten.
- Zahlreiche Beteiligung erwartet  
Der Vorstand. F 311

## Robert Biehl

Dentist,

verzogen

nach

Taunusstr. 37.

Telephon 3306.

## Hosenträger.

Kräftige Selbstverfertigte Handschuhe u. Militärhosen billigst bei  
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

K. A. Seife

Seifenpäne

K. A. Seifenpulver

Soda

empfehlen

Gust. Erkel, Seifenfabrik.

(G. W. Poths Nachf.)

Miet-Pianos

Harmouiums. Schmitz.

Rheinstr. 52

Stadt, Bäderlieferant,

Wohnst. 5 Roonstraße 5.

Daf. werden keine Umzüge beforat.

Reife Sauerkirschen

und Stachelbeeren

zu verkaufen. Gärtnerei Geis,

links der Schiersteiner Straße.

Brenn-

und Knäppelholz

zu verl. Hochstättenstraße 9.

Brillanten, Perlen,

Schmuckfaden, Handtaschen, Löffel,

Gabeln, Kuffchen, Leuchter

kaufen zu hohen Preisen

A. Geihals, Webergasse 14.

Brillanten u. Perlen

kaufen zu hohen Preisen

Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren kaufen

zu guten Preisen Rosenau, Marktplatz 3. Telefon 6584.

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,

Schwarze Röcke,

Trauer-Hüte,

Trauer-Schleier,

Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum

allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K 91

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Anzeigen

Heirats-Anzeigen

Trauer-Anzeigen

in einfacher

wie feiner

Ausführung

fertigt die

L. Scheitberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 21.

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Hengebauer

Dampf-Schreinerei.

Geogr. 1898. 553

Telephon 411.

Sargmagazin und Büro

Schwalbacherstr. 36.

Lieferanten des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von Lieber-

fahrungen von und nach aus-

wärts mit eig. Leichenwagen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, herzensguten Mann, unseren treubestorgten Vater,

## Joseph Oehl, Portier,

nach langem, schweren Leiden im 35. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Frau Frieda Oehl nebst Kind.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Gestern nachmittag entschlief unser einziges, innigstgeliebtes Töchterchen, Entelchen und Großentelchen

## Aennchen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Ferdinand, Feldwebel,

u. Frau, Lina geb. Lauth

Familie Lauth

Familie Weirich

Frau Straub.

Die Beerdigung findet Freitag 10 Uhr, von der Halle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft und gottgegeben unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

## Minni

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Reinhard Reichert

und Familie.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Juni 1917, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

## Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

## Frau Elisabeth Kossel,

geb. Watterlohn,

Witwe des Zugführers Ernst Kossel,

im Alter von 82 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Kinder.

Schierstein a. Rh., Herborn, Wiesbaden, Käruberg,

Ebersfeld, den 25. Juni 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Wilhelmstr. 27 aus statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 27. Juni 1917. I

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Stockhardt.

## Danksagung.

Für die überaus zahlreich bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Sohnes, insbesondere seinen Jugendfreunden, sowie den Meistern und der Arbeiterchaft der Firma Bollhorn sagt auf diesem Wege aufrichtigen Dank.

Sahn i. L., den 26. Juni 1917.

Familie Erik Schäfer.